

Schwerter Zeitung

Amfliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.
Kernspruch-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Mühlr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung“ rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 g., exkl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustriertes Familienfreund.“

36. Jahrgang.

Nr. 208.

(1. Blatt.)

Schwerte, Samstag den 5. September 1903.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Die dritte Parade am Kaisermanöver teilnehmender Truppen fand am Freitag bei Merseburg statt, nachdem am Donnerstag das 11. Armee-Korps bei Erfurt vor dem Kaiser Heerschau hielt auf historischem Boden, unweit des Schlachtfeldes von Hohenbach, wo Friedrich der Große 1755 die Franzosen und die Reichsarmee schlug.

Durch den Heimgang des Präsidenten des Oberkirchenrats Dr. Barthausen ist das Geschick der evangelischen Landeskirche tief berührt worden. Es wird sich darum handeln, durch eine angemessene Erledigung der Personenfrage in der Ernennung des Nachfolgers die wahren Bedürfnisse der evang. Landeskirche zu befriedigen u. das geistige Leben in derselben stärker zu befruchten. In der letzten Zeit haben sich mehrfach laute Stimmen für eine Reorganisation im Schoße der Verwaltung der Kirche nach der praktisch-theologischen Richtung und für Lösung von juristisch-formalistischem Erhebten. Man sollte gerade jetzt diesen Ruf nicht ungehört verhallen lassen.

Barthausen. Der „Reichsanzeiger“ widmet dem verstorbenen Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats einen warmen Nachruf, in dem er insbesondere der Arbeitskraft, der Glaubensstreue und der Verdienste gedenkt, die sich der Verbliebene um die Regelung der kirchlichen Verfassungsangelegenheiten in den Provinzen Hannover, Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau erworben hat. Des weiteren wird hingewiesen auf die legerschweren Maßnahmen, die er in seiner letzten amtlichen Stellung zum Segen der Kirche getroffen hat, u. a. zu einer geeigneten Vorbildung der Geistlichen, zur Verbesserung derselben, zur Entlastung der ärmeren Bevölkerung bei den kirchlichen Abgaben, ferner auf seine Fürsorge für die deutschen Gemeinden des Auslandes und die Wärme, mit der er den Plan eines engeren Zusammenflusses der evangelischen Gemeinden in Deutschland verfolgte.

Der blaue Brief hat im letzten Halbjahr wieder gewaltig im deutschen Offizierskorps grassiert. Während dieser Zeit sind nicht weniger als 44 Generale und 32 Oberstleutnants aus der Armee geschieden, davon ist nur ein einziger durch Tod dahingerafft, die übrigen hat der blaue Brief ereilt.

Die Fonds des polnischen Nationalarchivs befinden sich bisher als Depositum im Rapperswiler Nationalmuseum, da aber die Museumsverwaltung von antiken Personen der Schweiz gewarnt worden sein soll, auf der Hut zu sein, weil möglicherweise die „Teilungsmächte“ Beschwerde über den Nationalarchiv bei der Schweiz erheben könnten, ist, wie das „Słowo Polskie“ mitteilt, beschlossen worden, die Fonds an einem anderen sicheren Orte zu hinterlegen und die Verwaltung anders zu organisieren. „Von jetzt ab“ so fügt das Blatt hinzu, „betritt der Nationalarchiv einen Weg, auf welchem er aufhört, eine Einrichtung der polnischen Emigration zu sein; er wird zu einer Landesinstitution, die ihren Sitz nur aus praktischen Gründen im Auslande hat.“

Ein angeblicher Ausspruch Miquels. Ein Leser schreibt der „Post“, er habe aus sicherer Quelle kürzlich gehört, daß Minister von Miquel kurz vor seinem Tode geäußert habe: „Es sei ihm früher die der französischen Regierung vor der Revolution nachgelagte Schwäche unbegreiflich erschienen; jetzt, wo er sehen müsse, wie die deutsche Reichsregierung verfare, sei er anderer Ansicht geworden.“

Wo bleibt die Bebel'sche Artikelferie? Wieder ist ein Heft der Neuen Zeit erschienen; aber von der Artikelferie, die Bebel im „Vorwärts“ angekündigt hat, ist darin nichts zu sehen. Bebel schrieb am 23. August im sozialdemokratischen Zentralorgan, er habe sich veranlaßt gesehen, die Angelegenheit unter dem Titel „Ein Nachwort zur Vizepräsidentenfrage und Verwandtem“ in einigen Artikeln zu behandeln, die noch bis zum Parteitag in der „Neuen Zeit“ erscheinen würden. Als er dies schrieb, lag diese Artikelferie der „Neuen Zeit“ offenbar bereits vor; das neueste Heft dieses Blattes vom 29. August aber enthält wohl einzelne leicht zurückstellbare Artikel, aber von Bebel nichts. Ist etwa jemand mit „Kürassierstiefeln“ dazwischengefahren?

Auf dem Kölner Katholikentage hat man in den öffentlichen Versammlungen die traditionellen Klagen vernommen über die Unfreiheit der katholischen Kirche in Deutschland und über die Notwendigkeit, den Katholiken im Deutschen Reiche Gleichberechtigung und Freiheit zu erkämpfen. Wie die Führer des Zentrums in Wirklichkeit denken, das hat Herr Bachem in einer geschlossenen Versammlung ausgeplaudert, nämlich im „Augustinus-

verein“; aus dieser Versammlung berichtet das „Augustinusblatt“, vielleicht zum nachträglichen Schreck des Herrn Bachem, folgende Meinerung des letzteren: „Die Regierung, die Presse, die Parlamente, alles nimmt heute Rücksicht auf uns. Wenn wir die Dinge in den sogenannten katholischen Ländern betrachten, dann müssen wir den Satz aufstellen, daß es für den Katholizismus noch am besten steht in Deutschland.“ Ganz so, wie der verstorbene Papst Leo XIII. gegenüber dem General Loeb sich äußerte.

„Deutsch.“ Die Hildburghäuser „Dorfzeitung“ schreibt: Uns würde das Gefühl außerordentlicher Ueber-raschung wieder in Erinnerung gerufen, das wir empfanden, als wir auf der Markenschale eines vornehmen Hauses in Weimar Besuchskarten liegen fanden mit der fein gestochenen Aufschrift „Le Grand Duc de Saxe“, „Le Comte de K...“ und andere Markten deutscher Edelleute, deren Adelstitel immer hübsch ins Französisch überjert waren. Ein deutscher Fürst, der in der Stadt Goethes und Schillers wohnt, gibt in seinem eigenen deutschen Land, im Hause seiner eigenen deutschen Untertanen französische Markten ab!

Oesterreich.

Kaiser Franz Josef hat sich entschlossen, der ungarischen Ministerkrise durch eine schnelle Entscheidung ein Ende zu machen. Am heutigen Sonnabend wird die Ernennung des bisherigen Finanzministers Lucas zum ungarischen Ministerpräsidenten an Stelle des Grafen Akhuen-Edenwary bereits bekannt gegeben werden. Diese Ernennung bedeutet, wie der „Post. Ztg.“ gemeldet wird, daß die Krone in der Armeefrage keine Zugeständnisse macht, sondern mit der Opposition später noch einen friedlichen Ausgleich versuchen will. Gelingt dieser Versuch nicht, dann wird die Auflösung des Reichstages erfolgen. Da die Auflösung im gegenwärtigen Ex-lex-Zustande verfassungswidrig wäre, so würde sie der neue Ministerpräsident Lucas nicht mitmachen, sondern vorher seinen Abschied nachsuchen. Aus diesen kurzen Angaben geht bereits zur Genüge hervor, daß mit der gegenwärtigen Entscheidung des Kaisers die Krise keineswegs gelöst ist, sondern daß die eigentlichen Kämpfe noch bevorstehen.

Serbien.

Die Zustände im serbischen Offizierskorps scheinen unaufhaltsam einer Katastrophe zuzutreiben. Die Denkschrift, welche die an der Ermordung des früheren serbischen Königspaares unbeteiligten Offiziere gegen die Bevorzugung der Verschwörer an den König zu richten im Begriff stehen, soll diesem am 9. September, also dem kürzlich zum Nationalfeiertage proklamierten Geburtstag des Kronprinzen Georg, überreicht werden. Darin verlangen die nicht blösgestellten serbischen Offiziere kategorisch die Entfernung der 68 Verschworenen aus dem Heere, widrigenfalls sie um sofortige Pensionierung einzukommen erklären. In diesem Falle bliebe also die serbische Armee in einem Zeitpunkte, wo es am Balkan rings um Serbien brennt, ohne Offiziere. Das wollen aber bloß die Befohlenen und Gemäßigten. Die jüngeren Offiziere gehen weiter. Sie sind der Ansicht, daß es den König den „Klauen der Mordgesellen“ gewaltig zu entreißen gilt und daß dieses nur durch ein neues Blutbad fertiggebracht werden könne. Die Sache drängt zur Entscheidung. Unter diesen Umständen haben zwei der meistgenannten verschworenen Offiziere sich an das Kaiserhoflager begeben, um dem Könige über die im Zuge befindliche Aktion der Nichtverschworenen Bericht zu erstatten. Die Lage in Serbien ist nach dieser Richtung hin sehr ernst.

Eine schlimme Nachricht kommt weiter aus Belgrad: In Nisch wurden 30 meist jüngere Offiziere wegen Hochverrats verhaftet. Diese gehören einer Verbindung an, welche auf alle Fälle eine Bestrafung der am Königsmord beteiligten Offiziere fordern. Dieser Verbindung haben sich Offiziere aller Garnisonen Serbiens angeschlossen. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf etwa 1000. Unter den Verhafteten befindet sich ein Neffe des in der Mordnacht schwer verwundeten Ministers des Innern.

Portugal.

Großmachtsträume. Aus Lissabon wird geschrieben: Bevor den folgenden Zeilen Raum gegeben wird, muß darauf hingewiesen werden, daß in Lissabon bereits einigen Tagen eine Bluthize von 40 Grad im Schatten herrscht, weshalb es nicht unmöglich erscheint, daß die

Phantasie eines Teils der Portugiesen überhitzt ist. Es wird heute allen Ernstes in Presse und Publikum behauptet und besprochen, daß König Don Carlos von Portugal den kühnen Plan gefaßt habe, sich mit Hilfe Englands des spanischen Königsthrones zu bemächtigen und ein überliches Kaiserreich zu begründen. Und zwar soll das nicht etwa durch gewalttätige Eroberung geschehen, sondern in der Voraussicht eines frühzeitigen Ablebens des Königs Alfonso XIII., wodurch der spanische Thron vakant würde, da die Spanier die Prinzessin von Asturien, die jetzige Thronerbin, wegen ihrer dem Volke verhassten Heirat mit dem Prinzen von Caserte, kaum je als Königin dulden würden. Sobald dies Ereignis eintritt, das wahrscheinlich von einem glänzenden Risiko der Republikaner begleitet wäre, will Don Carlos sich als Bewerber um die Herrschaft über ein überliches Kaiserreich melden. Man scheint hier davon überzeugt zu sein, daß die Geltendmachung eines solchen Anspruchs in beiden Ländern jubelnd begrüßt würde. Auf alle Fälle aber, selbst wenn die Ausführung des Planes auf Widerstand stoßen sollte, würde der König nicht davon absteigen, sondern mit Hilfe Englands sich in Madrid krönen lassen. Diese mehr als kühnen Hoffnungen der leichtbeweglichen Portugiesen sind wohl auf die unlängst in Umlauf gesetzten Gerüchte von einem unbefriedigenden Gesundheitszustand des Königs Alfonso XIII. zurückzuführen, es ist jedoch von mehr als einer glaubwürdigen Stelle versichert worden, daß der König kerngesund sei. Aber auch abgesehen davon ist es ein toller Gedanke, England die Pflicht der Errichtung eines vereinigten überlichen Kaiserreichs zuzuschreiben. England kann nur ein schwaches Spanien und ein schwaches Portugal brauchen.

Wieder eine abgelehnte deutsche Liebenswürdigkeit!

Die „Newyorker Staatszeitung“ erzählt: „Herr L. S. Wiemann, der nach dem Sängerfest in Baltimore eine Erholungsreise in Begleitung des Festdirigenten Melamet nach dem alten Vaterlande antrat, ist heute gesund und wohl zurückgekehrt, ebenso Herr Melamet. Selbstverständlich haben beide Herren sehr viel über ihre schöne Reise zu erzählen, doch wollen beide nicht so recht mit der Sprache heraus, was eigentlich aus der Absicht wurde, dem deutschen Kaiser für das Interesse, welches er an den Festen des „Nordöstlichen Sängerbundes“ nimmt, ihren persönlichen Dank zu überbringen. Herr Wiemann sagte, daß er gute Gründe gehabt habe, von Berlin wegzubleiben, obgleich das Reiseziel des Dirigenten Berlin war. Wohl habe der preussische Finanzminister Herr v. Rheinbaben ihn schriftlich zu einem Besuche nach Berlin eingeladen und wurde ihm dabei nahe gelegt, daß es ihm ein Vergnügen bereiten würde, dem Kaiser über das Sängerfest in Baltimore zu berichten und eventl. den Festleiter dem Kaiser vorzustellen, aber trotzdem Herr Wiemann die größte Bewunderung und Hochachtung für den deutschen Kaiser hege, und er es sich als die höchste Ehre angerechnet haben würde, dem deutschen Kaiser vorgestellt zu werden, sei er andererseits vor einem Besuche in Berlin zurückgeschreckt, da sich leicht Leute gefunden hätten, die den Besuch mißdeuten haben würden, gerade wie dieses geschah, als seinerzeit Herr S. N. Sanger, der Festleiter des Brookliner Sängerfestes, auf dem Tempelhofer Felde dem Kaiser vorgestellt wurde.“ — Da haben wirs wieder einmal! Unsere Liebenswürdigkeiten stehen wegen ihrer Massenhaftigkeit so niedrig im Kurse, daß sie schon wiederholt verdammt worden sind. Sollte man da nicht endlich zu dem Entschluß kommen, so lange damit zurückzuhalten, bis die Nachfrage größer ist als das Angebot?

Kleine Chronik.

+ Kaiserslantern, 4. Sept. Bei dem gestrigen Brigade-Exerzieren der 3. Feldartilleriebrigade in Landstuhl scheute das Pferd des Leutnants Hartmann, der unter ein Geschütz geriet und tödlich verletzt wurde. Ueber dieses Geschütz stürzte ein anderes, wodurch mehrere Kanoniere verletzt wurden, darunter 3 schwer. Hartmann starb am Nachmittag im Landstuhler Krankenhaus.

+ Brüssel, 4. Sept. Der Internationale Kongreß für Volkshygiene besprach gestern die Wurmkrankheit der Grubenarbeiter und nahm einen Beschlusstrag an, daß sich die Grubenarbeiter angesichts dieser Gefahr einer ärztlichen Untersuchung zu unterziehen haben und daß eventl. die Anzeigepflicht eingeführt wird. Die durch die Untersuchung entstandenen Kosten hätten die Gemeinden zu tragen, wie dies auch in England der Fall sei.

wird unter dem 21. August aus Quebec, Manabá, geschrieben: Zum ersten Male hat sich ein deutsches Kriegsschiff in Quebec und Montreal gezeigt, und zwar ist es der Kreuzer zweiter Klasse „Gazelle“. In Montreal wurden die Offiziere und die Hälfte der Mannschaft, die nicht an Wache war, von der Stadt zu einem Essen eingeladen. Am anderen Tage wurde die andere Hälfte von dem deutschen Klub „Teutonia“ zu einem Ausfluge eingeladen. Die Matrosen haben sich aber auch dankbar dafür gezeigt. Am 18. Aug. brach nämlich im Schuppen der Great Northern Railway Feuer aus, und zwar mit großer Heftigkeit, daß es schien, die ganzen Holzlager und die daneben stehende Gasfabrik würden dem Feuer zum Opfer fallen. Die Feuerwehre war sofort zur Stelle, aber viel Schnelligkeit zeigte sie nicht. Lange dauerte es, bis die Schläuche angelegt waren, und als endlich die Hydranten angedreht wurden, gaben sie kein Wasser. Es war ungefähr 1/2 10 Uhr geworden und das Feuer griff gefahrdrohend um sich. Plötzlich kamen über die Schienen und Bretter gesprungen die Matrosen. Im Glauben, es wären Franzosen (es lag auch ein französischer Kreuzer im Hafen), schrie die nach Tausenden zählende Menge von Zuschauern „Hurra!“ Bald jedoch kamen die Matrosen mehr in Lichtschein, und nun wurde man gewahr, daß es Matrosen von dem deutschen Kreuzer „Gazelle“ waren unter Führung von zwei Offizieren. Im Nu hatten ungefähr 15 Mann einen hohen Bretterbaufen erstiegen. Bald kamen weitere 100 Mann von der „Gazelle“ mit mehreren Offizieren, und in wenigen Augenblicken war der Hof von sämtlichem brennbaren und schon brennenden Material befreit. Alle Matrosen hatten feuchte Tücher um den Mund, um arbeiten zu können und um den Rauch nicht einzuatmen. Bei jedem Sturme und Abtafeln der brennenden Masse wurden die Deutschen mit Hurraufen belohnt. Vielen Matrosen wurden die Jacken verbrannt; ein Matrose wurde ohnmächtig von seinen Kameraden fortgetragen. Nach ungefähr anderthalbstündiger Arbeit, nachdem die Gefahr vorüber war, ertönte das Kommando: „Gazelle antreten!“ Da aber ging es los: „Vive l'Allemagne!“ und „Hurra, Hurra!“ erscholl es von allen Seiten. Von einer ungeheuren Menschenmenge begleitet, marschierten die Blaujacken nach ihrem Schiff, und laut erklang aus dem Munde der Matrosen und der sie begleitenden Deutschen das Lied: „Stolz weht die Flagge schwarz-weiß-rot!“

**** (Zur Warnung)** mag ein Fall dienen, der das Berliner Schöffengericht beschäftigte. Eine Frau war in einer Privatklage als Zeugin geladen und erhielt von der Gerichtskasse außer dem Fahrgehd 1 Mk. für die Kinderwärterin, die sie angeblich hatte nehmen müssen. Die Angabe stellte sich hinterher als falsch heraus, und nur dem Umstande, daß der Gerichtshof annahm, sie sei sich der Rechtsmibriefe ihrer Handlungsweise nicht voll bewußt

» (Zü der Zigel schädlich?) Man hat den Zigel fälsch-
im Verdacht, daß er die Nester der Nachtigallen und
ffeln zerstört. Nun sind aber die Nester der Nach-
ffeln im dichten Gebüsch so hoch, daß der schwerfällig-
sie unmöglich erreichen kann. Noch höher bauen die
ffeln, und zwar die Sing-, Wein-, Wachholder-, Mistel-,
warz- und Ringdroffel. Daß er in einzelnen Fällen
Küchlein verpeißt, mag sein. Aber wenn das zu seinen
n Gepflogenheiten gehörte, dann würde man nicht,
in allen Gauen Deutschlands, den Zigel des Mäuse-
Nattenfangens wegen fangen und in den Keller, auf
Sof und in den Garten setzen. Dort wird er wie ein
liches Tier geegelt und gepflegt. Gefräßig von Natur,
er fleißig in der Vertilgung von Schnecken, Kerbtieren,
ernern und Mäusen. Gelegentlich mag er auch ein erd-
diges Vogelnest zerstören. Viel öfter aber tritt er
ritterlicher Streiter gegen schädliche und gefährliche
re auf den Kampfplatz. „Die glänzenden Siege —
en die Brüder Müller in den Tieren der Heimat —,
che der Zigel in den Kisten des Naturforschers Venz im
ege mit Hamstern und Kreuzottern erfochten hat,
hen ihn würdig, daß man den Lorbeer auf seine

chen des



Ansicht von Neutral-Moresnet.

In Neutral-Moresnet, dem Orte Altenberg, ist bekanntlich eine Spielbank gegründet worden, deren Existenz allem Anschein nach dem Fortbestehen des genannten Gebietes als selbständige politische Gemeinde ein Ende bereiten wird. Altenberg, von dem wir unseren Lesern beistehend eine Ansicht geben, liegt im südlichen Teile des Gebietes unweit von Preussisch-Hergenrath; bei der Nähe großer Städte in Preußen (Machen) und Belgien wird Stacheln steckt und ihn mit heiler Haut überall seine harmlosen Wege gehen läßt.

Aus Westfalen und Rheinland.

Hagen, 4. Sept. (Prinzipienfrage.) In einer vor hiesiger Strafkammer stattfindenden Patentanfrage sollte Herr Ingenieur Gerstein als Gutachter vernommen werden. Er war für den Vormittag geladen, indeß trat um 2 Uhr die Mittagspause ein, ohne daß die betreffende Sache zur Verhandlung gekommen wäre. Wie denn bei der Menge der angelegten Sachen oft genug Vormittagsstunden am Spätabend beginnen. Herr Gerstein erschien am Nachmittag nicht wieder, hatte ein Schreiben eingereicht, in welchem er seine Abhaltung durch eine Vorstandssitzung motivierte und zugleich erklärte, gegen eine Strafe bis zum Justizminister Beschwerde einlegen zu wollen. Er wurde zu 30 Mark Ordnungsstrafe verurteilt. Man darf im Interesse sehr vieler, die oft einen ganzen Tag lang auf dem Korridor der Gerichte harren müssen, ohne daß sie wegen vorgerückter Zeit und schließlich Vertagung der Sache zur Vernehmung gelangen, auf den Ausgang des Streitfalles gespannt sein.

Witten, 4. Sept. Ein Unfall passierte gestern beim Bau des Turmes auf der Post. Beim Aufwinden eines ca. 20 Zentner schweren Eisenstückes mittels Flaschenzuges riß das Seil und das Eisen fiel in die Tiefe und traf einen Arbeiter auf den Oberschenkel, wodurch der Mann laut „Wittener Tagl.“ eine bis auf den Knochen gehende Wunde davontrug.

Bodum, 4. Sept. Die Einnahme des sogenannten Verbandes hat im Monat August 39000 Mk. betragen. Die Einnahme des Vormonats beziffert sich mit 36000 Mk.

Bodum, 4. Sept. Auf dem Schacht 2 der Zeche „Konstantin“ wurden zwei Bergleute verhängt. Einer von ihnen konnte noch lebend zu Tage gefördert werden, ist aber inzwischen im Krankenhaus verstorben. Der andere wurde nach mehrstündiger Arbeit als Leiche geborgen.

Anna, 4. Sept. Von einem traurigen Unglück wurde am Sonnabend mittag eine Familie bei der Zeche Königsborn, Schacht 1, heimgeführt. Die Leute hatten eine Näherin in ihrer Wohnung, in deren Nähe das 3 Jahre alte Töchterchen spielte. Das Kind mußte in einem unbewachten Augenblick einen Knopf in den Mund genommen haben. Als die Mutter auf einen Augenblick die Stube verlassen hatte, ließ das Kind der Mutter nach und verschluckte hierbei den Knopf. Die Kleine starb nach einigen Minuten an Erstickung. Der schnell herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des Kindes feststellen.

Bründenberg, 4. Sept. Die hiesige Gemeindefasse bewilligte für die durch Hochwasser Geschädigten in Schlesien die Summe von 150 Mark.

Arnsberg, 4. Sept. Große Heiterkeit erregten zwei auf dem hiesigen Bahnhofs sich begnähende Damen, welche bei einer zärtlichen Umarmung sich mit ihren Hüften festgehaften hatten und trotz der allergrößten Anstrengung nicht wieder loskommen konnten. Einer der anwesenden Herren war galant genug, die Damen aus ihrer komischen Lage zu befreien.

Saffendorf, 4. Sept. (Die Petroleumkanne.) Die beiden 6 resp. 7 Jahre alten Knaben des Brennfers Rosenfranz gestern in Abwesenheit ihrer Eltern Feuer anzumachen und benutzten hierzu Petroleum. Die Kanne explodierte und im Nu standen beide Kinder lichterloh in Flammen. Nachbarn eilten auf das Geschrei herbei und löschten die Flammen. Die Kinder erlitten schwere Brandwunden.

Lippstange, 4. Sept. Hier ertränkte sich im Mühlbache eine von der Krankenkasse zur Kur gekaufte Frau. Als Ursache wird die Trunksucht ihres Mannes bezeichnet; sie scheute sich in ihre alten unglücklichen Verhältnisse zurückzukehren.

Rotthausen, 4. Sept. Die 15 Jahre alte Tochter der an der Gartenstraße wohnenden Familie Winka benutzte beim Feueranzünden Petroleum. Die Kanne explodierte, das Feuer ergriff die Kleider des Mädchens, das bald in hellen Flammen stand und an den furchtbaren Brandwunden alsbald starb.

Oberlar bei Troisdorf, 4. Sept. (Verbrannt.) Gestern nachmittag verbrannte das zweijährige Töchterchen des Wirtes Claren hier selbst bei lebendigem Leibe

die Bank, falls sie fortbesteht, sich zweifellos rentieren. Altenberg liegt inmitten einem anmutigen, von Laubwald vielfach bedeckten hügeligen Gelände und eignet sich deshalb sehr wohl zur Anlage eines Bade- und Vergnügungs-ortes. Zur Hebung des Fremdenverkehrs hatte die Gemeindeverwaltung sich entschlossen, mit den umliegenden größeren Städten ständige Automobilverbindung zu schaffen.

Infolge Spielens mit Streichhölzern. Der Vorgang, der sich auf dem Speicher des Hauses zutrug, wurde erst bemerkt durch das Bellen eines kleinen Hundes, der dem Kinde besonders anhänglich war. Das Tier lief heulend treppauf, treppab, bis man ihm auf den Speicher folgte. Leider kam alle Hilfe zu spät. Das arme Kind, das hauptsächlich am Kopfe stark verbrannt war, gab bald darauf den Geist auf.

Köln-Rippes, 4. Sept. (Der dankbare Bettler.) Folgende hübsche Geschichte passierte unlängst in einem Kleidergeschäft an der Neufertstraße. In demselben verkehrt schon längere Zeit ein Bettler, der in regelmäßiger Wiederkehr sich dort seinen Dolus holt. So trat er kürzlich auch wieder ins Geschäft, um die gewohnte Gabe in Empfang zu nehmen. Der Ladeninhaber gab dem Bettenden und dieser entfernte sich dankend. Nach einer kurzen Zeit kam der Bettler und stellte sich schweigend in die gewohnte Ecke an der Tür. Der Geschäftsinhaber, der inzwischen Kunden bediente, sah ihn verwundert an und fragte: „Waren Sie nicht schon eben da, ich meinte, Sie hätten Ihre Gabe schon empfangen?“ „Ja“, lautete die Antwort des Bettlers, „die haben Sie mir gegeben, aber jetzt wollte ich mir einen Anzug kaufen!“ Natürlich kam der Kaufmann diesem Wunsch seines künftigen Kunden um so bereitwilliger nach, als dieser für den gewählten Anzug den Betrag in bar auf der Theke hinlegte, was noch lange nicht alle Stunden tun.

Jagd und Sport.

(Eine Hühnerjagd.) Vergliche Fabrikanten, die zwischen Anna und Zoest mehrere große Gemeindefasden mit reichem Hühner- und Gänsebestande für gutes Geld gepachtet haben, machten am Freitag, um sich von den Strapazen der Vorkur Reise zu erholen, einen gemeinsamen Jagdzug auf Hühner in der Gemeinde Ost. . . . weil der dortige Jagdhüter 12 volkreiche Ketten signalisiert hatte und mithin ein schöner Erfolg erhofft werden konnte. Mit froher Hoffnung und gespanntem Hahn ging der Jagdzug los. Aber wie es gewöhnlich geht, man hatte „viel“ ausgerechnet und „wenig“ gabs. Das lag daran, weil der Wind noch nicht über alle Stoppeln wehte, da die Landwirte noch mit der „Säfermahl“ beschäftigt waren. Nun führte unsere Nimrode nachmittags der Weg an dem Gehöfte des Jagdhüters und Wirtes Gottlieb Dr. . . . vorbei, wo, der Zufall mochte es so mit sich bringen, die Frau Gottliebs gerade das Hühnervolk fütterte. Dieser Anblick machte das Herz der Nimrode, die den ganzen Tag hehnüchelig nach Hühner ausgehau hatten, erbeben, zumal Gottlieb sonderbarerweise nur rebhuhnfarbige Italiener gezüchtet hatte. Solches haben die Herren, ohne daß Gottlieb sie darauf aufmerksam gemacht hätte. Aber auf eines wies der fürsorgliche Hüter nun doch hin, nämlich, daß 17 Hühner darunter wären. „Na, dann können wir die ja schießen“, meinte der dicke Fabrikdirektor H. Dieser Vorschlag schlug durch, Gottliebs freundliche Alte willigte in den Verkauf der Hühner ein, für welche sie 25 Marklein einheimste. Das Hühnervolk wurde auf die Dehle getrieben, während die Hühner den Weg auf die Kuhweide fliegen mußten, wo sie bald wohlgezielten Schüssen zum Opfer fielen. So verlief die Hühnerjagd zur allgemeinen Zufriedenheit; die Treffsicherheit war geprüft, einige Hühner gefüllt und Gottlieb erhielt ein Trinkgeld. Am zufriedensten soll aber Gottfrieds strammer „Feldweibel“ gewesen sein, der diese Hühnerjagd erjonnen hatte.

Briefkasten.

Hr. B. Mein Bräutigam hat die Verlobung aufgelöst, nachdem ich meine Stellung als Direktre aufgegeben und mir eine Ausstattung gekauft hatte. Muß er mir meinen Schaden ersetzen?

— Wenn Ihr Verlobter ohne Grund zurückgetreten ist, können Sie den Schaden ersetzt verlangen, den Sie dadurch erleiden, daß Sie in Erwartung der Ehe Maßnahmen getroffen haben, die Ihr Vermögen oder Ihre Erwerbsstellung berühren. Insbesondere können Sie also Erstattung des Ihnen entgangenen Gehalts verlangen.

Schneidermeister D. in B. Eine Leibrente zediert hat mir ein Kunde als Entgelt für den Preis mehrerer ihm angefertigter Anzüge, und zwar in Höhe seiner Schuld. Die Rente ist ihm von einem Verwandten ausgesetzt. Der zur Zahlung der Rente Verpflichtete hat, obwohl ich ihm die Zession mitgeteilt habe, an meinen Schuldner den

nach der Abtretung fällig gewordenen Rentenbetrag ausbezahlt. Muß er an mich noch einmal zahlen?

— Nein. Derartige Renten können nicht gebrüht werden. Die Zession ist ohne Wirkung.

Gutsbesitzer K. in A. Einen wertvollen Jagdhund hat mir ein Jagdpächter erschossen, auf dessen Revier der Hund von der Chaussee, ohne zu jagen, abgeirrt war. Es liegt Chifane vor, da der Jagdpächter meinen Hund kannte. Kann ich Schadenersatz verlangen?

— Nein. Ungeknüppelte, unbeaufsichtigte Hunde, die auf fremdem Jagdgebiete umherlaufen, dürfen vom Jagdberechtigten getötet werden.

Bermischtes.

Freien ist kein Pferdekauf. Hoffmann von Fallersleben erwähnt in seiner Sammlung volkstümlicher Redewendungen auch diese und datiert sie auf nicht weiter als das Jahr 1719 zurück. Im „Euphoriön“ wird aber nachgewiesen, daß diese Redensart, die in verschiedenen Varianten dann späterhin angewendet wird, aus einem lustigen Pöbelstamm, das in einem Singspiel „Die glückselige Verbindung des Zephyrus und der Flora“ auf dem „Hochfürstlichen Schau-Platz Neu Augustenburg zu Weissenfels“ 1688 aufgeführt wurde. Das lustige Lied lautet:

Freien ist kein Pferde-Kauf.
Wer sich hier nicht will bedenken
Der wird sich vergeblich tranken
Durch den ganzen Lebenslauf.
Freien ist kein Pferde-Kauf.

Weiber gehn nicht immer ab
Wie die Jährlichen Kalender
Oder ein paar Ermel-Bänder.
Nein, sie bleiben bis ins Grab.
Weiber gehn nicht immer ab.

Freien ist kein Pferde-Kauf
Will sich einer sehr verneuen
Und ein liebes Mädchen freuen
Oh, der thu die Augen auf.
Freuen ist kein Pferde-Kauf.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung.“

Hd. Berlin, 5. Sept. Wie der „Nat. Ztg.“ aus Dessau telegraphiert wird, wurden bei der Reichstagswahl bis gestern Vormittag 11 Uhr gezählt: Schröder (Freis. Vg.) 10 623, Schirmer (Cons.) 3241, Kappeler (Soz.) 12 686. Es stehen noch 19 ländliche Ortschaften aus, Stimmwahl ist aber sicher.

Hd. Berlin, 5. Sept. Aus Dürerstadt wird gemeldet: Schwere Hagelwetter sind gestern Nachmittag 4 Uhr und in letzter Nacht in den Kreisen Dürerstadt und Northeim niedergegangen. Der auf etwa 450 ha. angebaute Tabak ist zu zwei Dritteln vernichtet. Durch die Gewalt der handgroßen Schlossen wurden in Sefingrode sämtliche Fenster Scheiben zertrümmert. Das Unwetter zog beide Male von Nord nach Süd.

Hd. Frankfurt a. M., 5. Sept. Wie aus Freinsheim (Wals) gemeldet wird, erschloß dort der Metzger Bauer aus Eiferstucht seine 20 jährige Geliebte und brachte sich selbst einige lebensgefährliche Schüsse bei.

Hd. Budapest, 5. Sept. Den Mannschaften sämtlicher in Budapest garnisonierenden Regimenter wurde beim Appell mitgeteilt, daß es den Soldaten des 3. Jahrganges, die eventl. bis Ende Dezember dienen müssen, freistehe, um einen Urlaub nachzusuchen, der ihnen ohne weiteres bewilligt würde. — Wie verlautet, soll die Heeresverwaltung nicht abgeneigt sein, die im 3. Jahrgange stehenden Mannschaften gänzlich zu beurlauben unter der Bedingung, daß sie versprechen, in dem Moment, wo sie wieder einberufen werden, unverzüglich zu ihren Regimentern zurückzukehren.

Hd. Sofia, 5. Sept. Die offiziöse „Drowit“ meldet in positiver Form, daß zwischen Bulgarien und Rußland ein Allianzvertrag bestehe, die von Danew und Papritow unterzeichnet sei. Diefem Vertrag zufolge würde Bulgarien in einem Kampfe mit der Türkei nicht allein bleiben.

Hd. Serajewo, 5. Sept. Ein furchtbarer Brand hat in Travnik 600 Häuser, darunter 7 Moscheen und die Synagoge eingeäschert.

Sofia, 5. Sept. Die Sobranje ist aufgelöst worden; die Minister sind zum Fürsten berufen worden. Die Beratungen gelten der mazedonischen Frage.

Belgrad, 5. Sept. Die Verhaftungen der Offiziere in Nisch werden fortgesetzt. Die Zahl der Inhaftierten beträgt bis jetzt 97. Die Verschwörer hatten vor, sämtliche am Königsmord beteiligten Offiziere zu ermorden. Gerüchte von bevorstehenden Attentaten auf König Peter charakterisieren die Lage.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich Wilh. Schade.



Kürschners Deutscher Reichstag 1903/08

enthaltend
Bilder und Biographien aller Abgeordneten und reichhaltiges statistisches Material.

Preis 50 Pfg., franco per Post 55 Pfg.
Vorrätig in der

C. Braus'schen Buchhandlung.



Kaiser-Borax

für Toilette u. Haushalt.
Das natürlichste, mildeste und geandeste Vorschönmittel für die Haut, dient zugleich als Haushalt für die verschiedensten Reinigungszwecke und ist ein vielfach bewährtes Hausmittel. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg. mit ausführlicher Anleitung. Niemals los!
Spezialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

J. Hecht Nachfolger. Inhaber: U. Rosenberg,
Ostenstrasse 20. Schwerte. Ostenstrasse 20.

Der Inventur-Ausverkauf

endigt am **10. September**, und bleiben nur bis dahin die **ganz bedeutend herabgesetzten** Preise für sämtliche Lagerbestände in Kraft.
Der Verkauf geschieht nur gegen Bar!

J. Hecht Nachfolger. Inhaber: U. Rosenberg,
Ostenstrasse 20. Schwerte. Ostenstrasse 20.



Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, Donnerstag nachmittags 3 Uhr nach kurzem, schweren Leiden unser geliebtes Söhnchen

Ludwig

im zarten Alter von fünf Monaten zu sich in sein himmlisches Reich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten
Ludwig Schneider und Frau.

Schwerte, 3. Sept. 1903.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause (Hagenstrasse) aus statt.

Grasverkauf

II. Schnitt

in **Weschoff's, Munkens-**
bed's, Pastorat- u. Del-
campswiese am
Montag, den 7. Septbr.,
nachmittags 5 Uhr.

Zusammenkunft am Schützenhof.

Hohenschwert.

Viehseuchen.

Bestgestellt:

Kollauf.

Amt Wellinghofen, Kreis Hörde.
Unter dem Schweinebestande des Wegerwärters Josef Söchter zu Niederhofen, des Fabrik-Abt. Peter Boersche zu Voh, des Bergmanns August Höltsche zu Voh, Wellinghofen, 2. Septbr. 1903.

Die Polizei-Verwaltung.

Der 1. Amtsbeigeordnete: Frickenhäus.



Vieh =

Versicherungs-Verein
Schwerte.

Außerordentliche
Generalversammlung

Sonntag, den 6. Septbr.,
nachmittags 5 Uhr,

bei Herrn G. Winkelmann.
Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Verschickenes.

Der Vorstand.

Dienstag trifft
wieder eine Ladung
großer u. kleiner

Faselschweine
bei mir ein und empfehle solche
billigst.

Emil Cohen Nachfolger.
Inh. M. Neublum.

Auf zur Jagd!

Geladene Jagdpatronen für
Zentral- und Stiftjüngung.

Patronenhüllen, ebenso
Ladepatronen in allen Calb.

Palver, Hirschmarke, Diana.
Schrot, Zündhütchen.

Jagdutensilien
— aller Art. —

Die Patronen zeichnen sich
aus durch zuverläss. Bündung,
weittragenden Schuss, tadellosten
Durchschlag und sind gasdicht.

Jäger, prüfet alles u. behaltet
das Beste.

Schwerte, im August 1903.

Herm. Schmidt,
Klosterstr. 2.

Adolf Kalsbach,

Brüderstr. 10.

Schönen geräucherten

Speck

per Pfd. 67 Pfg.



Kinderrwagen,

Sportwagen

verkauft, solange der Vorrat
reicht, mit

20% unter Preis.

O. W. Becker,

Möbel-, Porzellan- und Holz-

warengeschäft,
Schwerte, Ostenstrasse 9.

Adolf Kalsbach,

Brüderstr. 10.

Garantiert reines

Gerstenmehl!

150 Pfd. 11.00 Mk.



gefelegt.

Institut

für Zahnleidende

von

F. Uhrig,
Dentist,

Schwerte, Grosse Marktstr. Nr. 1.

gegenüber
der reformierten Kirche.

Zur Helle, Schwerte

Entenbraten. — Gulasch.
Sauerbraten. — Sülze.
Sülze Harzkäse.
Warmes Frühstück 40 Pfg.
Abendplatte 40 Pfg.
Carl Raffin.

Gasthof „Westf. Hof“

(Inh. W. Quadbeck.)

Sonntag, den 6. Sept.:

Gänsebraten.

Schnitzel à la Holstein.

Sammelbraten.

Ältere Dame sucht per sofort

1—2 Zimmer.

Nähe Hüfingstraße bevorzugt.

Offerten unter B. 20 an die
Geschäftsstelle d. Btg.

Eine schöne

Wohnung

von 2 Zimmern und eine von 3
oder 4 Zimmern ist zum 1. Ok-

tobor oder später zu vermieten.
Hörsdorfstraße 79.

Eine Wohnung

von 2—3 Zimmern zu ver-

mieten. Sedanstraße 7.

Eine schöne

Wohnung

von 3 Zimmern an ruhige Fa-

milie zu vermieten.
Bahnhofstraße 23.

Ein nützlicher, fleißiger

Hausbursche

der zu Hause wohnen kann, ge-

Sonntag,
6. Sept.,
werden im
Grünen-
thal
Gier aus-

Nur noch kurze Zeit

dauert der

Total-Ausverkauf

eines grossen Dortmunder Warenlagers

bestehend in

Herren-, Knaben- u. Arbeits-Garderoben

zu **Schleuderpreisen.**

Nur Hüfingstraße 14. **S. Gumpel.**

Krampfadergeschwür geheilt

Dankagung.

Nachdem jetzt bereits ein Jahr

verflossen, das Herr **Overmann,**

Hagen i. W., Oststr. 5, meine

Frau von einem qualvollen Bein-

krampfadergeschwür befreit, ohne

daß bis heute sich wieder etwas

gezeigt hat, fühle ich mich veran-

laßt, diesem Herrn hierfür meinen

Dank auf diesem Wege auszu-

sprechen. Zirkel 6 Jahre war

meine Frau mit diesem Leiden be-

haftet. Trotz aller Bemühungen

und Heilveruche der Ärzte und

sonstiger Heilkräfte wurden ihre

Schmerzen immer größer und ihr

Zustand hoffnungslos. Die Ver-

zweiflung trieb sie dann endlich

in die Behandlung des Herrn

Overmann und von dem Augen-

blick an ließen die Schmerzen

nach kurzer Nacht wieder schla-

fen, was seit Jahren nicht mehr

der Fall war und nach sechs

Wochen trat vollständige Heilung

ein. Durch diesen Heilerfolg hat

Herr **Overmann** ein Meisterstück

der Heilkunst abgelegt, und kann

ich daher aus voller Überzeugung

jedem ähnlich Leidenden dessen

Heilmethode auf das gewissenhaf-

teste empfehlen.

Hüdinghausen, 22. Aug. 1903.

Louis Böhle.

Obige Unterschrift des Louis

Böhle wird hiermit beglaubigt.

Hüdinghausen, 22. Aug. 1903.

Der Gemeinde-Vorsteher:

Korfmann.

Gründliche Heilung

von Hautkrankheiten fast aller Art,

Pflechten, strophulöse Ausschläge,

Kopfgriind, Milchschorf, Krätze,

offene Weinschäden, Krampfader-

geschwüre etc., ohne Verunstaltung.

J. Overmann, Spezialist für

Haut- u. Weinschäden, Hagen

i. W., Döhrstr. 5.

Sprechstunden: Donnerstage u.

Sonntags Vormittags.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern

und unentgeltlich mit, was mir

von jahrelangen, qualvollen Ma-

gen- und Verdauungsbeschwerden

geholfen hat.

H. Poet, Lehrer in Sachhausen

b. Frankfurt a. M.

Hilfe

gegen Bluthochdruck.

Erwig, Hamburg,

Bartholomäusstraße 57.

Damen

sind frdl. liebt. Aufn.

unt. streng Diät. b. Frau

Krauß, Geb. Osnabrück, Spindelstr. 23.

Bingen a. Rh.

Rhein. Technikum

für Maschinenbau und

Elektrotechnik.

Progr. frel.

Wer Geld braucht

auf Schuldschein, Wechsel, Möbel,

Kautionen, Hypotheken oder auf

zu erwart. Erbschaften, schreibe

sofort an **Th. Schwab, Bochum.**

20 Pfg. Rückporto.

Taschenfahrpläne

— à 30 Pfg. — vorrätig bei

Carl Braus.

Reisefatur-Papier

zu haben bei **Carl Braus**

Neuheit!

Patentpliffestreifen,

reizende Bilde für Küchen-

bänke, Schränke etc.,

bedeutend dauerhafter wie ge-

wöhnliche Schrankspitze,

empfiehlt

Carl Braus.

Rechnungs-Formulare

zu haben bei **Carl Braus.**

„Wer reiche Heirat“

wünscht, wende

sich vertr. an Reform-F. Gombert,

Berlin S. 14. Sof. erh. Sie 600

reiche Part. u. Bild z. Ausw.

2 wirtsch. j. Dam., 20 u. 22 J., Verm.

24000 bezw. 15000 M., spät. Erbsch.,

wünscht, sich mit liebt. Mann — a.

ohne Verm. — zu verb. Näh. u. Bild

sof. durch „Reform“, Berlin S. 14.

Ziehung 29., 30. Septbr.

im Ziehungssale d. Königl. Preuss.

Staats-Lotterie, 500 000 Loose.

10. Wohlfahrts-

Lotterie

zu Zwecken der deut.

sozialen Schutzgebiete.

Loose à 3.30 Porton Liste

30 Pf. extra.

16,870 Geldgewinne

ohne Abzug Mark

575 000

Hauptgewinne:

M. 100,000

M. 50,000

M. 25,000

M. 15,000

M. 10,000 = 20 000

M. 5,000 = 20 000

M. 1,000 = 10 000

M. 500 = 50 000

M. 100 = 100 000

M. 50 = 30 000

M. 20 = 15 000

Loose versendet: General-Debit

Lud. Müller & Co.

in Berlin, Breitestr. 5 u. in

Hamburg, Nürnberg, München.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Alten u. Jungen Männern

wird die in neuer vermehrter

Auflage erschienene Schrift des

Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u.

Sexual-System

sowie dessen radikale Heilung zur

Belebung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert

für eine Mark in Briefmarken.

Curt Röber, Braunschweig.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 4. Sept. Rüböl per

100 kg in Partien von 100 Gr.

(ohne Faß) 48.50, Rüböl per 100

kg faßweise (ohne Faß) 50.00, M.

gereinigtes Öl per 100 kg 3 M.

besser als Rüböl. Rüböluchen per

1000 kg 88, in kleineren Partien

92 M. Kleie 4.80 M. pr. 50 kg

Butter per kg 2.40. Eier per

100 Stück 7.50 M. Weizen

neuer I. 16.00, do. II. 15.00, M.

00.00, Roggen, neuer I. 13.00,

II. 12.40, III. 00.00, Hafer I. 13.00,

II. 12.00, Weizen I. 18.75, II. 18.75

M., alles die 100 kg.

Rhein, 4. Sept. Fruchtmarkt.

Weizen 00.00, Roggen 00.00, Hafer

13.00—00.00, Gerb. 5.50—7.00,

Wassermelonen (Roggen) 2.90,

Rübsprossen (Roggen) 3.30,

Stummelstroh 2.80 M. die 100 kg.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil

W. H. Schab.

für den Anzeigen-Teil: **Julius Gamm**

Schwertener Zeitung

Amfliches Kreisblatt für den Kreis Börde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgehaltene Petit-zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.
Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Müdr.

Alle Kreis- und Lokalpolitischen Verordnungen für den Kreis Börde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwenter Zeitung“ rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 g., egl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustriertes Familienfreund.“

Nr. 208.

(2. Blatt.)

Schwerte, Samstag den 5. September 1903.

36. Jahrgang.

Merksprüche.

Frau Sorge fährt auch im Salonwagen.

Die Mutter der Frage ist die Neugierde, das Kind der Frage ist das Wissen.

Besonnenheit steht jedem gut.
Doch nicht einem jedem der Wagemut.

Der Künstler stellt das Große einfach dar, das Einfache groß.

Große Leidenschaften können einen Menschen wohl stürzen, nicht aber klein machen.

Am schärfsten wird das Auge, wenn — es übersehen will.

Wer sich tagsüber nicht rührt, wälzt sich nachts auf seinem Lager!

Eine verhängnisvolle Erbschaft.

Roman von F. Arnefeld.

(9. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Willibald Dornedden näherte sich jetzt der Frau Regierungsrat Kunze, um ihr sein Beileid auszusprechen, fand aber bei der Dame, die ihn sonst gern in ihrem Hause gesehen hatte, eine frostige Aufnahme; Charlotte, deren Blick er suchte, wandte sich geflüstert ab und auch der Assessor verhielt sich steif und kalt.

Was hatten diese Leute nur? Was bedeuteten die forschenden, feindseligen Blicke, die seinen Vater und ihn streiften? Es hatte den Anschein, als wären sie zwei Geächtete.

Wußte man in der Stadt bereits, wie es um seinen Vater stand? Wußte man, daß der Zusammenbruch des einst so fest und sicher stehenden Hauses fast unvermeidlich war? Und gab die Welt dem Sinkenden bereits ihre Mißachtung zu erkennen?

Es war jedoch keine Zeit, sich diesen Gedanken weiter hinzugeben. Karl Dornedden hielt sich nur mit Mühe noch aufrecht und rann dem Sohn zu: „Bringe mich fort, Willibald, so schnell wie möglich, ich ertrag es nicht mehr! War ich doch erst daheim! Und ich habe morgen noch so Schweiß zu verrichten!“

Willibald atmete auf, als sie den Ausgang des Kirchhofes erreicht hatten, wo die Wagen warteten. Er half dem Vater einsteigen, der sie beide zurück nach Berlin und nach dem Hotel in der Königsgrabenstraße brachte, wo Dornedden Wohnung genommen hatte.

Ihnen folgte ein geschlossener Wagen, in dem zwei tief verschleierte Damen saßen, die dem Begräbnis nur aus der Ferne zugeschaut hatten und von niemand bemerkt worden waren; auch er fuhr der Residenzstadt zu.

Dagegen schlug ein anderer Wagen den Weg nach dem Amtsgericht ein. In ihm befanden sich die beiden Ärzte, die bei ihrem Eintritt sich hastig erkundigten, ob Herr Amtsrichter Kilian noch amwesend sei. Als die Frage bejaht ward, seufzte Dr. Beutler aus tiefstem Herzen: „Gott sei Dank!“ und schlug eilig den Weg nach dem ihm bezeichnenden Amtszimmer des Richters ein. Langsamer und kopfschüttelnd folgte ihm der Kreisphysikus.

Amtsrichter Kilian, einer der jüngeren Richter, der aber ebenso befähigt wie strebsam war, hatte heute einmal wieder lange über seine Geschäftsstunde gearbeitet und war im Begriff, die Amtstracht mit der Straßenkleidung zu vertauschen und sich zu entfernen. Er war daher wenig erfreut, als ihm die beiden Ärzte noch gemeldet wurden, seine Mienen erhellten sich jedoch, als sie ihm erklärten, daß sie wichtige Mitteilungen hinsichtlich der Altwellerischen Morbache zu machen hätten.

„Mitteilungen, Herr Amtsrichter, die Ihnen den Mörder sofort in die Hand geben! Sie brauchen nur zuzugreifen und Sie haben ihn!“ fügte der enthusiastische Beutler hinzu und ließ sich auch nicht irre machen, als der bedächtige Müller ihn ermahnte: „Sachte, sachte, Kollege, so scharf wollen wir doch nicht in's Zeug gehen.“ Sie auf einen der Stühle, die der Amtsrichter den Herren angeboten, niederlassend, fuhr er mit seinem Lächeln fort: „Zunächst habe ich Ihnen in uns beiden zwei, ich will nicht sagen, Verbrecher, aber doch Gefährlichbetreter vorzustellen.“

„O, o, das wir so schlimm nicht sein!“ lächelte der Amtsrichter artig und der Kreisphysikus erwiderte: „Dar-

über mögen Sie selbst urteilen, wenn Sie gehört, was wir Ihnen zu gestehen haben.“

Auch Kilian und Dr. Beutler hatten Platz genommen und beide Ärzte erzählten nun abwechselnd dem immer erstaunter aufhorchenden Amtsrichter, was sich begeben hatte, seit Dr. Müller die Leiche des unglücklichen Altweller unter dem Messer gehabt.

„Sie hatten die Blicke abgewendet!“ erklärte Dr. Müller.

Der Amtsrichter schlug die Augen nieder und gestand: „Ja, ja, es wird mir recht schwer, dergleichen zuzusehen, aber es soll mir eine Lehre sein; ich werde künftig kein Auge davon verwenden. Doch bitte, erzählen Sie weiter.“

Dr. Beutler hatte damit gewissermaßen sein Stichwort empfangen. Er setzte sich förmlich in Positur und hielt einen Vortrag, zunächst über die Bedeutung der Photographie im allgemeinen, sodann über die Wichtigkeit, die sie für Kriminalistik bereits besitze und noch erhalten könne, wenn man sie, wie es in seiner Absicht liege, weiter ausbilde, daran anschließend setzte er alsdann die Gesetze auseinander, auf denen sein Experiment mit dem Auge beruhe, wie er dies schon bei dem Physikus getan.

Amtsrichter Kilian hatte mehrmals versucht, seinen Bedenken und Einwänden Ausdruck zu geben, und endlich hatte er sich darein gefunden und hörte schweigend zu. Die sehr dramatische Schilderung des Experimentes nahm seine Aufmerksamkeit und sein Interesse im vollsten Maße in Anspruch.

„Und Sie haben wirklich ein Bild erlangt?“ fragte er endlich.

„Mehr als das, ich habe auch schon das Original zu diesem Bilde gefunden!“ antwortete Beutler, sich in die Brust werfend und reichte ihm einen Abzug des aus dem Auge gewonnenen Stoffes hin. „Der Mann, den diese Photographie darstellt, ist toben auf dem Kirchhof gewesen.“

Kilian sprang auf. „Das ist nicht möglich! Sie täuschen sich, meine Herren!“ rief er, abwechselnd die Photographie und die Ärzte betrachtend.

„Nein! Nein!“ entgegnete Beutler mit der größten Bestimmtheit. „Frau Köhne, die Portierfrau in der Althandstraße, und ihre Tochter haben die Photographie schon vorher als die des Herrn erkannt, der einzig und allein von Zeit zu Zeit zu Herrn Altweller gekommen ist.“

„Und auch Sie haben ihn auf dem Kirchhof gesehen?“ wandte sich der Amtsrichter noch immer zweifelnd an Dr. Müller. Dieser neigte bejahend das Haupt:

„Das hat mich bestimmt, herzukommen und Zeugnis abzulegen.“ sagte er mit einem Seufzer.

„Aber wer ist der Mann?“

„Der Fabrikbesitzer Dornedden aus Landeshut.“

berichtete Beutler. „Er —“

„Dornedden! Dornedden aus Landeshut sagen Sie!“ unterbrach ihn der Amtsrichter, aufstehend und beide Ärzte fragten wie aus einem Munde: „Nennen Sie den Mann?“

„Persönlich nicht.“ entgegnete Kilian, „es ist mir aber, da ich mit der Untersuchung des Falles betraut bin, angezeigt worden, es sei heute Vormittag an Gerichtsstelle ein Fabrikbesitzer Dornedden aus Landeshut in Schlesien erschienen, der sich im Besitz des Einlieferungscheines eines von dem Rentier Kurt Altweller gemachten und beim Amtsgericht Charlottenburg niedergelegten Testaments befindet. Er hat die Eröffnung und Publikation des Testaments verlangt, und diese soll morgen vormittag in Gegenwart der Verwandten des Verstorbenen stattfinden. Dornedden, der mit dem Inhalt des Testaments genau bekannt zu sein scheint, hat angegeben, daß sie sämtlich darin bedacht, also zu dessen Eröffnung einzuladen sind.“

Die drei Herren sahen sich betroffen an. „Sie werden der Eröffnung beizubohnen, Herr Amtsrichter?“ fragte der Kreisphysikus.

„Das werde ich in meiner Eigenschaft als Untersuchungsrichter, ich werde sogar den Kriminalkommissar Müller auffordern, sich unter einem Vorwande ebenfalls einzufinden; er ist bei der ersten Besichtigung am Tatort gegenwärtig gewesen und ein tüchtiger und sehr besonnener Mann.“

„Wo wird die Eröffnung des Testaments stattfinden?“ erkundigte sich Dr. Beutler. (Fortf. folgt.)

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Ein süßes Lied vom Zucker!“

Heut soll der Freude Zubeilston
Aus jeder Zeile klingen,
Vom Syndikat und Konvention

Will ich ein Liedchen singen,
Vom Zucker, der im Preise sank,
Der uns so „hoch“ stand jahrelang,
Daß man als Leckerbissen
Ihn hat betrachten müssen!

Der Brüsseler Zucker-Konvention
Sing ich die Dankesweise,
Denn sie beriet seit langem schon
Die bill'gen Zuckerpreise,
Nun ist's erreicht zu aller Glück,
Der Zucker ging im Preis zurück,
Auf daß die süße Labe
Ein jeder billig habe!

Von schlechten Zeiten sprach die Welt,
Von Teuerung und dergleichen,
Schon lange will das Wirtschaftsgeld
Der Hausfrau nicht mehr reichen.
Nun aber schiebt mit frohem Blick
Dem Mann die Hälfte sie zurück,
Sie tut es gern und willig,
Der Zucker ist ja billig!

O schöne Zeit der Billigkeit,
Willst du nun endlich kommen?
Ich glaube, du bist nicht mehr weit,
Der Anlauf ist genommen.
Der Zucker ist ein süß Produkt,
Das Jung und Alt meist gerne schluckt;
Jetzt kann der ärmste Schlucker
Sich leisten sein Stück Zucker!

Wer aber sich noch hier und da
Geschäftlich muß verdrießen,
Der kann, das Gute liegt ja nah,
Das Leben sich verführen.
Wer „sparen“ hält für seine Pflicht,
Und wer im allgemeinen nicht
Will gelten als ein Brasser
Der trinkt jetzt Zuckerwasser!

Es wird die Welt zum Paradies,
Klingt erst die Zauberverweise:
„O je, wie ist das Leben süß“
Selbst durch die ärmsten Kreise,
So greift der Zucker allgemein
In die Geschicke heilsam ein,
Die „sauren“ Mienen schwinden
Nur „süße“ wird man finden!

In Wonne schwimmen Weib und Kind,
Es jubelt manch ein „Schätzchen“,
Dieweilen gar so billig sind
Jetzt Zuckerbrot- und Plätzchen!
Du bist mir teuer „süßes“ Kind!
Die Redensart fällt fort geschwind,
Das „Süße“ ist nach neuer
Beleuchtung niemals teuer!

Drum soll der Freude Zubeilston
Aus jeder Zeile klingen,
Der Brüsseler Zucker-Konvention
Ein Hoch vor allen Dingen!
Daß man ein volles Glas ihr weicht,
Ist nur ein Zug der „Billigkeit“;
Laßt in die Zukunft weiter
Getrost uns schau'n; —

Ernst Heiter.

Wetterbericht.

6. Sept. Wolkig mit Sonnenschein, angenehm, meist trocken.
7. Sept. Meist heiter bei Wolkengzug, wärmer, nachts kühl.
8. Sept. Heiter, teils wolkig, warm Gewitterluft, windig.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
MICHEL & Co. BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Orsfeld

Wirkliche Ersparnis in der Küche

Man verlange ausdrücklich **MAGGI's Würze!**

erzielt die Hausfrau **MAGGI's Suppen- u. Speise-**
Würze.
Sehr ausgiebig! Nicht überwürzen!



Die Ein- u. Verkaufs-
Genossenschaft
Schwerte

empfiehlt zur Selbstbäckung

**Ammoniak-
Superphosphate,
Superphosphate,
Thomasmehl,
Kainit etc.**

zu billigen Preisen.
Sämtliche Düngeartikel sind
von der landwirtschaftlichen Ver-
suchsanstalt Münster untersucht
und liegen Analysen zur Einsicht
aus.

**Arbeiterinnen,
Lehrmädchen**

für die Damen-Schneiderei
gesucht.

**J. Hecht Nachf.,
Schwerte, Ostenstr. 20.**

**Paula Purscher,
Schwerte**

Hagenerstr. Nr. 1

empfiehlt ihr großer Lager in

Hüten und Mützen

in nur neuesten Façons

für Herren- u. Knaben,

sowie

Begen- und Touristenschirme.

Begen- und Sonnenschirme

für Damen.

In Handschuhen und

Sträuben,

Hosenträgern und

Wäsche

führe ich stets großes Lager in

jeder Preislage.

Reparaturen an Hüten

und Schirmen schnell und billigt.

**Hugo Heyne,
Uhren-Fabrik-Lager,
Berlin C.,**

Landbergerstr. 60/61,

liefert die besten Uhren der

Welt, prämiert ca. 30 mal

mit der gold. Medaille usw.

unter 5jähriger Garantie!

Nickel-Herren-Hem. 34 Stun-

den gehend, M. 4,-. Dieselbe,

bessere Qualität, M. 5,25 u.

M. 7,-. Silberne Damen-

und Herrenuhren v. M. 10,-

an. Gold. Damenuhr von

M. 16,50 an. Jede Uhr ist

gut abgezogen und reguliert

unter Garantie. Versand

gegen Nachnahme. Zusätzl.

Katalog gratis und franko.

**Kaufe getragene
Schuhe, Stiefel und
Herrengarderobe.
Gest. Adr. unt. G. 1172
an die Geschäftsstelle dieses
Blattes.**



Halte stets
**Särge,
Leichenwäsche und
Kränze**

auf Lager.

Wilh. Scherff,

Schwerte, Mollkestraße 10.



Der
**Garde- u. Landwehrverein
Schwerte**

feiert am

Sonntag, den 6. September cr.

im „Schützenhof“ sein diesjähriges

Stiftungsfest

verbunden mit

Sedan-Feier.

Punkt 12 1/2 Uhr: Anreden der Mitglieder

im Vereinslokal zum

Abholen der Fahne

sodann

Festzug

durch die Straßen der Stadt zum Schützenhof.

Von 3 Uhr ab:

Konzert.

Um 8 Uhr:

Beginn des Fest-Balles.

Karten im Vorverkauf zum Konzert M.

0,30, zum Ball M. 0,75, Festkarte M. 1,-

Karten sind bei den Mitgliedern sowie bei den

Wirten Böhmer und Obfeld zu haben.

Die Musik wird ausgeführt vom gesamten

Trompeterkorps des 4. Kürassier-Regiments zu

Münster unter persönlicher Leitung des Stadtmus-

ikers Herrn F. J. H. H.

Vereinsabzeichen sowie Orden und Ehrenzeichen

sind anzulegen.

Programme à 10 Pfg. sind an der Kasse

zu haben.

Der Vorstand.

Hochfeinste

Süßrahm-Tafelbutter

aus pasteurisiertem Rahm hergestellt

per Pfd. **1.20 Mk.**

Carl Trog.

Dr. Thompson's

Seifenpulver

Marke Schwan

ist

billig

bequem

sparsam

schont die Wäsche.

Einmachfrüchte

schützt sicher vor dem Verderben mein

Salicyl-Kräuteressig.

Alle anderen Einmachartikel bekannt gut und

preiswürdig bei

Ernst Klein, Hüfingstraße 15.

Bettdecken

sof. Befreiung garant. Herstell. Zeugn. Prospekt 2c. frei

u. versch. Zimmermann & Co., Heidelberg (Bad).



Salem Aleikum
Wort und Bild, desgl. Form
und Wortlaut dieser Annonce
sind gesetzlich geschützt.
Vor Nachahmungen wird
gewarnt.

Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen

„Salem Aleikum“

Garantiert
natürliche türkische
Handarbeits-
Cigarette.

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Korb, ohne Goldmundstück verkauft.

Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß sie Qualität, nicht Konfektion bezahlen.

Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an.

Nr. 3 kostet 3 Pfg., Nr. 4: 4 Pfg., Nr. 5: 5 Pfg., Nr. 6: 6 Pfg.,
Nr. 8: 8 Pfg., Nr. 10: 10 Pfg. per Stück.

Nur acht, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:

Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze“, Dresden.

Heber siebenhundert Arbeiter!

Zu haben in den Cigarren-Geschäften.

GERMANIA-CACAO

beste Marke,

Berger, Poessneck.

Zu haben bei **Ernst Klein, Schwerte, Hüfingstraße 15.**

Verlobungs-Karten und -Briefe

in sauberer Ausführung liefert prompt und billigt

**Carl Braus, Buch- und Kunstdruckerei,
Schwerte, Grosse Marktstrasse.**

Wenn Sie auf

die Ausschmückung ihres Heims Wert legen,
dann versäumen Sie nicht, sofort ein

Lutherbild

bei der unterzeichneten Buchhandlung zu be-

stellen. Infolge günstiger Abschlüsse mit einer

hervorragenden Kunstanstalt bin ich in der

Lage, dieses tadelloso ausgeführte

Kunstblatt (80x60 cm. gross), statt für

M. 4,-

zu **M. 2.50**

anbieten zu können.

Der Künstler hat es verstanden die imposante

Gestalt Luthers, die Bibel in der Hand, in dem

berühmten Lutherzimmer auf der Wartburg

darzustellen.

Der Vorrat ist nur noch sehr klein, um

gehende Bestellung daher dringend anzuraten.

Carl Braus,

Buch- und Kunsthandlung, Schwerte i. W.

Baumschulen-Crossenglis

Station Borken der Main-Wefer-Bahn

empfiehlt ihre bedeutenden Vorräte von auf lehmigem Kiesboden

gezeigten

Hoch- und Halbhochstämmen

in Kern- u. Steinobst in tadelloser Qualität. Kataloge gratis

Bermittler erhalten Provision.

Polytechnisches Institut,

Friedberg

in Hossen, bei Frankfurt a. M.

Programme kostenfrei, Prüfungs-Kommissar.

I. Gewerbe-Akademie

f. Maschinen-, Elektro-, Bau-

ingenieur- und Architektur-

akad. Kurse.

II. Technikum (mittlere

Fachschule) f. Maschinen- u.

Elektro-Techniker, 4 Kurse.

**Spezial-Reparatur-
Werkstatt**

für

Fahrräder

und

Nähmaschinen.

Stets vorrätig!!

Fahrräder von M. 80,00 an

Nähmaschinen „ „ 60,00 „

unter weitgehendster Garantie.

Carl Feit,

Hüfingstraße 24.

**Tüchtiges Dienstmädchen zum
Alleinbienen in besser. Hause
bis zum 1. Oktober gesucht von
Frau Caesar-Neise, Döbergr. 7,
Hagen i. W.**

Herrenkleidermacher

Wilh. Ortmann,

Schwerte, Westenthor,

empfiehlt sich zur Anfertigung

von

Herren-Garderoben

in feinsten Ausstattungen und tadel-

losem Sitz.

Gleichzeitig empfehle meine An-

nahmestelle der Firma Einbachers

zu Wetter für Farben u. chemische

Reinigung zu Fabrikpreisen.

Auf Wunsch werden die Sachen

vom Hause abgeholt und die mir

bis Montag übergebenen Sachen

des Freitags wieder zugestellt.

Bettfedernfabrik

en gros en détail

H. Haver

Bettfedern, Daunnen,

fertige Betten.

Nur gute staubfreie

Gänsefedern.

NB. Gründliches Rei-

nigen gebrauchter Bett-

federn schnell und billig

Für Brautleute!

Die größte Auswahl in

Herden und

Kücheneinrichtungen

finden Sie in dem

Kredit- und Abschlags-

Bahlungsgeschäft

von

Carl Feit,

Hüfingstraße 24.

Wer baut

verlange illust. Katalog über

Hausthüren, Zimmerthüren,

Fenster, Baubeschläge,

schmiedeeiserne Thore,

Gitter etc. von

Zippmann & Furthmann & Co.

Düsseldorf.

Schlanke

Figur erhält man nur durch

Fluco's diätetischen

Entfettungs-Thee.

Karton M. 1,25 M. 2,50

in Apotheken u. Drogerien

täglich oder direkt, von

3 Kartons ab franko per

Nachnahme, durch den

Fluco-Vertrieb,

Berlin 57.